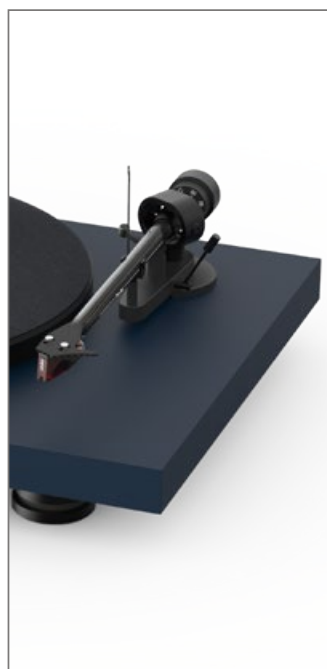


PLATTENSPIELER

# Pro-Ject Debut Carbon EVO

Pro-Ject hat sein wohl erfolgreichstes Plattenspieler-Modell weiterentwickelt. Die mittlerweile fünfte Generation des Millionensellers zeigt sich optisch und technisch tatsächlich verbessert.



**E**s soll ja Menschen geben, die die quietschgelbe Version lieben – oder Tannengrün für eine richtig tolle Farbe halten. Wer es etwas konservativer mag, zieht vermutlich das vornehm schimmernde Satin-Weiß oder hochglänzendes Schwarz vor. Man merkt: Schon optisch kann es Pro-Ject mit seinem neuen Debut Carbon EVO nahezu jedem Vinyl-Liebhaber recht machen. Zumal das Modell mit tadelloser Verarbeitung glänzt.

Die österreichisch-tschechische Firma Pro-Ject gibt es seit knapp 30 Jahren. Der Einsteiger-Plattenspieler Debut gab um 2000 rum sein Debüt in der analogen Welt. Laut der Zahlen von Pro-Ject nähert sich die Modellreihe beim weltweiten Absatz inzwischen der Millionenmarke. Gut möglich, dass die neueste Generation den Absatz nochmal kräftig ankurbeln könnte, denn der für 500 Euro angebotene Debut Carbon EVO erweist sich als richtig erwachsener Plattenspieler für einen noch immer günstigen Preis.

Das Carbon in seinem Namen deutet auf den auch in anderen und früheren Modellen von Pro-Ject eingesetzten Kohlefaser-Tonarm. Dabei handelt es sich um einen leichten, verwindungssteifen 8,6-Zoll langen Radialtonarm mit sauber gearbeiteten Lagern, der ohne Probleme auch recht teure Tonabnehmer führen kann. An seiner Spitze sitzt ein bereits montiertes Ortofon 2M Red, ein vielfach bewährtes Magnetsystem, das recht verzerrungsarm abtastet, bei 18 Millinewton (1,8 Gramm) Auflagekraft bis 80 Mikrometer Rillenauslenkung schafft (mehr als auf den härtesten Maxis) und genug Spannung abgibt, um auch weniger empfindliche MM-Eingänge an bezahlbaren Verstärkern ordentlich auszusteuern.

Das EVO steht für Evolution. Und die Weiterentwicklung bezieht sich auf das

Laufwerk, das davon erheblich profitiert. Da wäre zunächst der Plattenteller, dessen Stahlkern nun mit einem Ring aus thermoplastischem Elastomer (TPE) dämpft, was ihn auf ein Gewicht von 1,7 Kilogramm bringt. Tatsächlich gewöhnt ihm der Gummi- oder Sorbothan-ähnliche Kunststoff das gefürchtete Klingeln, das hell vernehmliche Ping beim Anschlagen fast komplett ab. Die dünne Filzaufgabe genügt dann, um für Ruhe zu sorgen. Der Teller setzt mit einem innen abgesetzten Ring auf einem Kunststoff-Subteller auf, der wiederum von einem flachen Riemen umschlungen ist. Den Antrieb besorgt ein Motor, der eine gegenüber dem Vorgänger verbesserte Aufhängung erhielt, das heißt, besser gedämpft seine Runden dreht.

Zwischen 33 1/3 oder 45 Umdrehungen lässt sich mittels elektronischer Regelung mit einem am Chassis-Boden vorne links angebrachten Schalter umstellen. Wer Schellacks mit 78 Umdrehungen abspielen will, muss einen anderen, beigelegten Rundriemen am Pulley umlegen. Das ist etwas fummelig, aber wie der Umbau des Pickups auf ein Schellack-taugliches System (etwa Ortofon 2M 78) ja eher selten der Fall. In der Tat rotiert der Motor bei aufliegendem Teller und abgezogener Staubschutzhaube (gehört zum Lieferumfang) kaum hörbar, man muss das Ohr schon sehr nah dranhalten. Im Abspielbetrieb erweist sich der Debut Carbon EVO als sehr rumpelarm. Das TestLab, Europas wohl bestes Messlabor für Unterhaltungselektronik und Verwandtes, attestierte ihm mit 72 Dezibel Rumpelabstand mit aufgelegter Platte einen sehr guten Wert. Der Gleichlauf ist mit Plus/Minus 0,11 Prozent Abweichung in Ordnung.

Nachdem der Spieler dank vorbildlicher Anleitung in kürzester Zeit aufgebaut, dank

dreier höhenverstellbarer Aluminium-Füße auch flugs korrekt waagrecht aufgestellt und mit den beiliegenden Cinch-Kabeln mit dem MM-Verstärker verbunden ist, kann er direkt loslegen. Vor dem ersten Testlauf empfehlen wir eine Nadelreinigung mit dem Flux Sonic Nadelreiniger und den berühmten „Brett“-Spieler gibt auch der Debut Carbon EVO das energische Stampfen des Fußes auf den Fußboden sowie das leichte Klöppeln der Fingerknöchel auf die Stellfläche hörbar an die Lautsprecher weiter – eine gute Entkoppelung vom Untergrund kann da helfen. Ein Tipp: die Absorberbasis BFly Audio Flatline.

Von keinerlei Tanzwut und Klopfexperimenten behelligt, zeigt der Debut Carbon EVO eine erstaunlich reife Leistung. Da ist ordentlich Bass im Spiel, der nur bei sehr hohen Lautstärken etwas aufdringlich wird. Stimmen werden nuanciert artikuliert und ohne Zischen dargestellt, Härte kommt erst bei Extrem-Pegeln jenseits von zünftigem Party-Remmidemmi auf. Bei Pegeln aber bis weit über Zimmerlautstärke glänzt der neue Pro-Ject mit sehr sauberer, räumlich stabiler Wiedergabe auch sehr komplexer Musik. Der Debut Carbon EVO bringt erstklassige Leistung fürs Geld. **LOTHAR BRANDT**

#### Pro-Ject Debut Carbon EVO

**Preis:** circa 500 Euro

**Ausführung:** neun Farben, inklusive Tonabnehmer Ortofon 2M Red

**Vertrieb:** ATR - Audio Trade

0208 882 660

[audiotra.de](http://audiotra.de)